

Günter Lampe
Jaja! (1985)
(Sopran und Klavier)

Text: Wilhelm Busch

4/4 (ca. 80)

Ein wei-ßes Kätz - chen, vol - ler
Schli - che, ging heim - lich, heim - lich, weil es gem schmeckt, des
H - hands in die - Nach - bar - Kü - che, wo man es lei -
- der bald ent - deckt.

gva... loco
gva... loco

♩ ca. 84 - 88

Mit Besen u. mit Feuerzangen ge

♩ ca. 84 - 88

stacc. b \flat sim.

jagt in alle Ecken warts! Es

fuhr zum Schluss voll - lo - des - ban - gen zum Schlot hi - nans und wur - de

ritard. *♩ wieder ca. 80*

schwarz *ritard.* *♩ wieder ca. 80*

Ja , siehst du

wohl, mein lie-bes Her-ze? Wer schle-cken
will, was ihm ge-fällt, der Kanarienvogel oh-ne-Schmutz und Schwär-ze
aus die-ser bö-sen Welt.

Jaja!

Ein weißes Kätzchen, voller Schliche,
Ging heimlich, weil es gerne schleckt,
Des Abends in die Nachbarküche,
Wo man es leider bald entdeckt.

Mit Besen und mit Feuerzangen
Gejagt in alle Ecken ward's.
Es fuhr zuletzt voll Todesbängen
Zum Schlot hinaus und wurde schwarz.

Ja, siehst du wohl, mein liebes Herze?
Wer schlecken will, was ihm gefällt,
Der kommt nicht ohne Schmutz und Schwärze
Hinaus aus dieser bösen Welt.

Wilhelm Busch